



Am Anfang war Eldorado Europas Suche nach dem Eldorado und die Utopien der Migration

Unter diesem Motto feierte maiz im Jahr 2009 ihr 15jähriges Bestehen. Das Begriff „Eldorado“ steht für den Beginn der Kolonialgeschichte – der Suche nach Gold und dem Paradies auf Erden, das die EuropäerInnen bei sich daheim vergeblich, in den anderen Teilen der Welt mit mörderischen Konsequenzen gesucht haben.

Zugleich brachen sie einem Prozess der Globalisierung Bahn, der bis heute und in immer größeren Ausmaß Waren- und Geldströme wie auch Menschen in Bewegung setzt. Viele kommen mit ihren Utopien und Vorstellungen von einem anderen Leben in die globalen Zentren. Manchen gelingt deren Realisierung, viele verfangen sich in den Netzen der ausgeklügelten Gesetze und

bürokratischen Regelungen, die MigrantInnen auf ihren Platz verweisen: auf ihre Funktion als Ware Arbeitskraft oder Projektionsfläche für Sicherheitsdiskurse, als das „Fremde“ und „Andere“, das die herrschende Unordnung als Normalität legitimiert.

Migration, als soziale Bewegung verstanden, setzt diesen Zumutungen Widerstand entgegen. maiz versteht sich als Teil dieses Widerstandes und als Teil des Versuchs von Migrantinnen und MehrheitsösterreicherInnen Utopien von einem anderen, nicht neoliberal zugerichteten Leben umzusetzen. maiz, das sind 15 Jahre Selbstorganisation, Politik, Bildungs- und Kulturarbeit von und für Migrantinnen in Österreich; 15 Jahre der politischen Unangepasstheit und

des Bemühens, radikale feministische und antirassistische Politik in die Mühen der Ebene zu übersetzen: in die Beratungsarbeit, die Alphabetisierungs- und Deutschkurse, in Streetwork und Kulturarbeit.

Anlässlich der 15 Jahre haben wir (uns) einiges „geleistet“: einen Relaunch unserer Öffentlichkeitsmaterialien; einen künstlerisch wie politisch anspruchsvollen Katalog, der die Prinzipien und Forderungen von maiz illustriert, und dem auch dieses Plakat entstammt (Künstlerin: Adriana Torres); ein rauschendes Fest auf der Kunstuniversität, das von FestbesucherInnen auch sofort zur (kurzzeitigen) Besetzung der Kunstuniversität genutzt wurde; und vieles mehr ...

Beratungsstelle

Auch 2009 bot maiz Migrantinnen Beratung in rechtlichen, psycho-sozialen und Familienangelegenheiten an mit dem Ziel der Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen. Im September übersiedelten wir in neue Räumlichkeiten am Hofberg 9, um dem steigenden Bedarf gerecht werden zu können. Die Beratungsstelle ist 18 Stunden pro Woche geöffnet; das Team besteht aus vier Teilzeitmitarbeiterinnen.

Daten aus der Beratungsstelle

| | |
|-----------------------------------|---|
| Anzahl Beratungsgespräche: | 1.474 |
| Anzahl beratene Frauen: | 400 |
| Fragestellungen: | 4.800 |
| Sprachen: | Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Portugiesisch/Brasilianisch, Russisch, SBK, Slowakisch, Spanisch, Tschechisch |

Prekäre Lebens- und Arbeitsverhältnisse

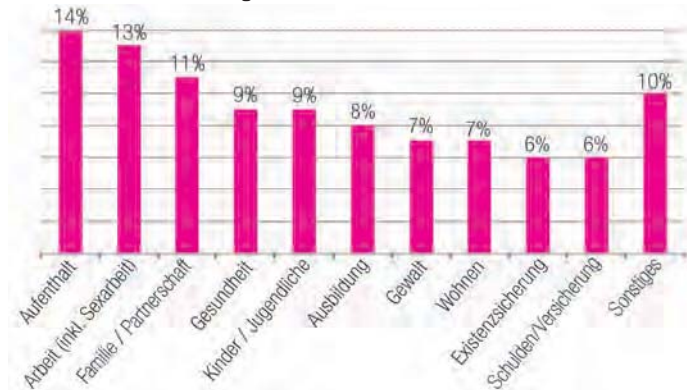
Die meisten (73%) der von uns beratenen Frauen stammt aus Drittstaaten, was ein deutliches Indiz für deren besonders schwierige Lebenssituation darstellt. Aber auch viele Frauen aus den EU-27-Ländern, vor allem aus den neuen EU-Ländern, nehmen unser Beratungsangebot in Anspruch. Viele Frauen sind verheiratet (60%), davon 80% mit Österreichern oder EU-Bürgern.

Das am häufigsten auftretende Problem in der Beratung, die Aufenthaltsfrage, ist oft mit zahlreichen anderen Problemen gekoppelt, vor allem mit Themen wie Arbeit (inkl. Sexarbeit), Scheidung, Gewalt, Wohnen etc. Umgekehrt ist bei allen diese Fragen die Aufenthaltssituation der Frau vorrangig mit zu berücksichtigen.

Deutlich gestiegen ist der Bedarf an psychosozialen Beratungsgesprächen. Dies nicht zuletzt als Folge der Wirtschaftskrise, die zu einem erhöhten Angst- und Bedrohungsgefühl unter Migrantinnen führt.

Auch durch die steigenden Lebenserhaltungskosten sind Migrantinnen gezwungen ihren finanziellen Beitrag zum Lebensunterhalt der Familie zu leisten. Die **Erwerbssituation** ist für Migrantinnen nach wie vor schlecht. Die meisten

Themen der Beratung



Frauen arbeiten in der Dienstleistungsbranche und haben oft mit prekären Arbeitsverhältnissen zu kämpfen, beispielsweise mit den kurzfristig kündbaren Verträgen der Leasingfirmen. Das bewirkt, dass sich die Frauen beinahe ständig auf Arbeitssuche befinden.

Gruppenaktivitäten

- **Tag der offenen Tür** für Migrantinnen in der maiz-Beratungsstelle mit Präsentation des Jahresprogramms (Jän. 09)
- Im Zeitraum Februar bis Juni wurden vier **Gesprächskreise** realisiert: „Gynäkologische Fragen“ (mit Dr.ⁱⁿ Aigul Pragerstorfer, Gynäkologin); „Bi-kulturelle Beziehung“ (mit Mag.^a (FH) Elke Kastner-Kainovic, Sozialarbeiterin); „Kindererziehung“ (maiz-Beraterinnen); „Menopause“ (mit Dr.ⁱⁿ Aigul Pragerstorfer, Gynäkologin)
- Juli bis November: **Forum Theater** (2 Treffen pro Monat) – betreut von der Marissa Lobo (Migrantin, Kunststudentin)
- Eröffnung unseres neuen Beratungslokals (Ende Okt. 09)



maiz am Internationalen Hurentag 09

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

maiz ist aktives Mitglied des *Linzer Frauenforums*, des *Jour-Fix des Linzer Frauenbüros*, der *Sozialplattform OÖ* und des *Klagsverbands zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern*. An folgenden Veranstaltungen haben wir teilgenommen und/oder diese organisiert:

- Infostand auf den **Frauen-Infotagen** in Wels, Gmunden, Linz, Steyr
- Vortrag / Diskussion mit Volker Frey: **„Diskriminierung und Rassismus bekämpfen“** – Das österr. Antidiskriminierungsrecht in der Praxis“, in Zusammenarbeit mit dem Klagsverband (Nov. 09 bei maiz)
- Symposium **„Kein Theater mit der Freiheit – Nachdenken über Feminismen und Befreiung“**, des Verbands feministischer Wissenschaftlerinnen in Wien (Nov. 09)
- Ausstellung **„Valium Export“** zum Thema Migration und Depression, in Zusammenarbeit mit maiz-Kulturbereich (Okt. bis Dez. 09)
- Herausgabe neuer Folder in Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch

Know how-Transfer

Zwei Praktikantinnen konnten 2009 unsere Arbeit in der Beratungsstelle näher kennenlernen.

Sex&Work

Neben dem Ziel das Gesundheitsbewusstsein der Frauen zu stärken, engagierte sich maiz für die Stärkung der Rechte von Sexarbeiterinnen und für die Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die neuen Räumlichkeiten (Hofberg 9, eröffnet Ende Okt.09) haben wesentlich zu einer Verbesserung der Qualität unserer Arbeit beigetragen!

Daten und Fakten 2009

Jährliche Datenerhebung in Oberösterreich

95% der in Oberösterreich registrierten Sexarbeiterinnen sind Migrantinnen, daher begegnen wir den Frauen mit mehrsprachigen Beratungs- und Bildungsangeboten, die das Konzept der kulturellen Mediation verfolgen.

Mobile bzw. aufsuchende Arbeit

Durch unsere mobile Arbeit werden den Frauen unsere Angebote zu wichtigen Themen wie bspw. Gesundheitsprävention direkt an ihren Arbeitsplätzen oder am Gesundheitsamt näher gebracht. Wöchentlich sind zwei Streetworkkolleginnen unterwegs, die zusammen Information und kurzfristige Beratung in sechs Sprachen anbieten: Bulgarisch, Englisch, Russisch, Slowakisch, Tschechisch und Deutsch.

Im Rahmen des Streetwork in den Bordellen und Lauffhäuser besuchten wir insgesamt 107 Lokale in Linz und Urfahr, aber auch dezentral (z.B. Wels, Perg, St. Valentin, Schwannstadt, etc) insgesamt 107 Lokale. Über 400 Frauen wurden kontaktiert – die meisten stammen aus Ungarn, Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern.

Durch unsere Präsenz auf den Gesundheitsämtern in Linz und Steyr konnten ebenfalls über 400 Frauen kontaktiert, ihnen Beratungsgespräche und Unterstützung angeboten und Arbeits- und Informationsmaterial übergeben werden. Dabei mussten wir feststellen, dass sich die prekäre Situation der Frauen maßgeblich verschärft hat: durch die hohen Ausgaben (Steuern, Versicherung, Werbekosten), die zu zahlen sind, müssen manche Frauen über 8 Stunden täglich, nicht selten bis zu 18 Stunden täglich arbeiten.

Beratungsstelle

Im Jahr 2009 wurden 250 Beratungsgespräche durchgeführt, vor allem zu den Themen: Wohnen&Mietrecht, Arbeit/Arbeitssuche, Kinder, Aufenthalt, Gesundheit/Versicherung, Gewalt, Familie (v.a. Konflikte/Scheidung), Schulden und Ausbildung.

Die Arbeit mit Multiplikatorinnen

bestand 2009 u.a. in der Vorbereitung und Abhaltung zweier Workshops: *Burnout-Prophylaxe; Gesundheit und Vermeidung von „unsafem“ Sexpraktiken*. Darüber hinaus konnte unser regelmäßig erscheinendes **Infoblatt Cupiditas** in intensiver Zusammenarbeit mit Multiplikatorinnen neu überarbeitet, und in vier Sprachen (Ungarisch, Rumänisch, Englisch, Deutsch) herausgegeben werden.

Öffentlichkeitsarbeit – Lobbying – Vernetzung

- Aktion am **Internationalen Hurentag** – 2.Juni: Gemeinsame Presse-

ausendung mit Lefö, der Aidshilfe Salzburg, Lena, SXA und dem Forum sexwork.at. Weiters organisiert maiz einen Info-mittags-tisch „Altes Neues oder neues Altes? Prostitutionsgesetz OÖ“ und auch eine Gastsendung bei Radio FRO.

- maiz nahm teil an der **Arbeitsgruppe Länderkompetenzen „Prostitution“** (geleitet von der BKA-Frauensektion).
- **Stellungnahme zum neuen Prostitutionsgesetz OÖ**: wir haben uns im Absprache mit Sexarbeiterinnen für faire Kriterien für die Ausübung der Sexarbeit eingesetzt.
- Diskurs über **Sexarbeit im öffentlichen Raum** – eine Kooperation mit dem Projekt Bustour: „Rebell/innen – Geschichte Erfahrungen mit dem Omnibus“ (von trafo.K, Kunstuniversität Linz und Radio FRO, im Rahmen von Linz09).
- Presseausendung zusammen mit Lefö, Aidshilfe Salzburg, Lena, SXA-Graz und das Forum sexwork.at zum Anlass der **Internationalen Tag gegen Gewalt an SexarbeiterInnen** am 17. Dezember. Dabei wurde u.a. das Ende der Kriminalisierung von SexarbeiterInnen gefordert.
- Teilnahme als Kooperationspartner mit Aidshilfe OÖ und Lena bei der **Freier-Safer-Sex-Kampagne „Natur Sex“**: Unter der Nummer 06606903069 wird ein Gespräch zwischen einer Sexarbeiterin und einem Kunden gehört.

Bildung Frauen Deutschkurse für Frauen

Die Arbeit im Bereich Deutsch als Zweitsprache wird in maiz als politische Bildungsarbeit und als eine emanzipatorische pädagogische Praxis betrachtet, die die dominante Sprache in ihrer ausgrenzenden Wirkung aufzeigt und hinterfragt. Eine Praxis, die eine kritische Auseinandersetzung mit der gegebenen Realität als gestaltbare Wirklichkeit ermöglicht und fördert. Sprache wird nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern vor allem als Handlung und Mittel zur Gestaltung und zur Transformation der Wirklichkeit begriffen.



Unterricht im PreQual-Kurs

In diesem Sinn wird – verschränkt mit der Förderung der Kompetenzen in der Sprache der Mehrheitsgesellschaft – ein Prozess der politischen Bildung gestaltet. Der Sprachunterricht geschieht an-

hand der Bearbeitung von Themen aus dem Alltag der Teilnehmerinnen und im Kontext einer kritischen Auseinandersetzung mit den realen Lebens- und Arbeitsbedingungen von Migrantinnen in der österreichischen Gesellschaft. Es wird das Ziel verfolgt, Strategien zur Ermächtigung, zur Partizipation und zur Transformation der realen Lebensbedingungen in einem dialogischen Prozess mit den Teilnehmerinnen zu entwerfen. Ein weiteres Ziel ist die Priorisierung der kritischen Aneignung der Sprache gegenüber einem Training von normierenden sprachlichen Anwendungen. Die Lehrpläne sind von einer gesellschaftspolitisch kritischen, feministischen, antirassistischen und nicht-eurozentrischen epistemologischen Haltung geprägt.

2009 wurden neun Deutschkurse durchgeführt: jeweils drei Kurse im A1 Niveau (240 UE), im A2 Niveau (180 UE) und im B1 Niveau (180 UE). Insgesamt besuchten 189 Frauen die Kurse. Lediglich 7 Frauen mussten einen Kurs vorzeitig abbrechen.

PreQual – Interkulturelle Qualifizierung zum Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrantinnen

PreQual ist eine Vorqualifizierungsmaßnahme für Migrantinnen, die in Österreich eine Ausbildung und/oder Berufstätigkeit im Gesundheits- und Pflegebereich anstreben. Mitte März schlossen 8 Teilnehmerinnen den Kurs erfolgreich ab. Sowohl in der Vorbereitung zum Kurs, sowie während des Kurses und im Anschluss daran, bietet maiz Beratung an, speziell was Ausbildungen und Rahmenbedingungen für den Zugang zu Ausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich betrifft. Im Jahr 2009 waren dies mehr als 50 Beratungen (über den PreQual Kurs hinaus).

Durch intensive Lobbyingaktivitäten gelang es, dass ab dem Jahr 2009 das AMS Linz den PreQual Kurs als Bildungsmaßnahme anerkennt. Frauen, die in der Betreuung des AMS sind, haben nun größere Chancen auf eine finanzielle Absicherung ihres Unterhaltes während des Kurses.

Mit November startete in maiz zum 5. Mal ein PreQual Kurs - mit 15 Teilnehmerinnen. Fünf Unterrichtende, spezialisiert in den Bereichen, wie Gesundheits- und Krankenpflege, Altenfachbetreuung, rechtliche Aspekte, Computerunterricht, Deutschunterricht, Bewerbungstraining, Lernstrategien und -tips, Auseinandersetzung mit Rassismus und Erarbeitung von Strategien im Umgang mit Diskriminierungen, u.v. weitere, sind regelmäßig in den Kursablauf eingebunden. Zahlreiche zusätzliche externe Vortragende, viele davon mit Migrationshintergrund, sowie Exkursionen und Schnupperpraktika erweitern diese Ausbildung.

Alle Angebote zu „PreQual“ werden vom Oberösterreichischen Gesundheitsfonds finanziert.

„PreQual steps

European dimensions within the intercultural qualification for migrant women entering the health and care sector“ (Nov. 2007 – Okt. 2009)

Im Rahmen des 2jährigen Leonardo da Vinci Transfer Projektes PreQual steps hat maiz seine umfangreichen Erfahrungen bei der Unterstützung von Migrantin-

nen im Zugang zu anerkannter Ausbildung und Erwerbsarbeit an internationale Partner weitergegeben und weiterentwickelt. In internationalen Arbeits- und Fortbildungstreffen führte maiz Partner aus Griechenland, Spanien, Ungarn und Tschechien in das erfolgreiche PreQual Curriculum, die Bildungszugänge von maiz sowie in das partizipative Selbst-Evaluationskonzept ein. Die Lehrgänge wurden mit Unterstützung von maiz und gemeinsam mit ExpertInnen aus den Bereichen Gesundheit, Pflege, Migration, Arbeitsmarkt und Interessensvertretungen und unter Berücksichtigung der spezifischen nationalen Besonderheiten (Gesundheits- und Pflegesysteme, Zugangskriterien, Ausbildungsschwerpunkte, Zertifizierung) in allen vier Partnerländern erfolgreich umgesetzt.

Ergänzend zum Transfer von Know-how und Kompetenzen erstellte maiz eine fünfssprachige Internetplattform und publizierte zwei neue Broschüren PreQual basics und PreQual steps, die Einblick in die pädagogischen und methodologischen Grundsätze von PreQual sowie in die internationalen Erfahrungen geben. Wir freuen uns über die äußerst positive Abschlussbewertung unserer Arbeit.

Das Projekt wird gefördert aus EU Mitteln im Rahmen der Projektreiche Leonardo da Vinci/ Transfer of Innovation, sowie durch nationale Mittel des Landes Oberösterreich (Gesundheitsfonds) und des BMUKK.

<http://prequalsteps.maiz.at>

DigiMathe: Digitale Alphabetisierung und Mathematik in der Erwachsenen Grundbildung für MigrantInnen

(Teilprojekt von maiz in der ESF-Projektpartnerschaft MIKA / 2008-2011)

Zentrale Aktivitäten im Projekt sind Recherche, Entwicklung, Erstellung und Erprobung zielgruppenorientierter Materialien und Methoden für den Unterricht in den Feldern digitale Alphabetisierung und mathematische Grundbildung für MigrantInnen mit keiner oder geringer Schulbildung.

Im ersten Quartal 2009 wurde die Recherchearbeit zu Ansätzen, angebotenen Maßnahmen und Materialien für die mathematische Grundbildung und digitale Alphabetisierung abgeschlossen. Im Lauf des Jahres wurde am Handbuch für die mathematische und digitale Alphabetisierung gearbeitet. Der Fokus lag auf dem Abschnitt Mathematikunterricht, der als fächerübergreifender Unterricht mit den Gegenständen DaF/DaZ sowie mit „Digitaler Alphabetisierung“ konzipiert wurde.

Des Weiteren wurde ein Konzept für den Abschnitt „Digitale Alphabetisierung“ erarbeitet, dessen Ausarbeitung für das erste Quartal 2010 geplant ist. Es wurden außerdem Grundkonzepte für zwei Weiterbildungsmodulen („mathematische Alphabetisierung“ und „Digitale und mathematische Alphabetisierung“) erstellt, die im Rahmen des Lehrgangs „Alphabetisierung und Deutsch als Zweitsprache mit MigrantInnen“ angeboten werden.

Dieser Lehrgang richtet sich an Unterrichtende in Erwachsenen Grundbildungsmaßnahmen für MigrantInnen (DaZ- und Alphabetisierungskurse), findet im Rahmen des Projekts MIKA statt und wird am „bundesinstitut für erwachsenenbildung – bifeb“) in Strobl angeboten.

Bildung Jugend

„Panta rei – Bildung bewegt“:

Vorbereitungslehrgang externer Hauptschulabschluss

Der Unterricht wird als transdisziplinäres Projekt realisiert und ist mit einer Bildungs- und Berufsberatung sowie soziopädagogischer Betreuung gekoppelt. Die Maßnahme ist ein Teilprojekt der Vernetzungspartnerschaft „Bildung schlägt Funken“ (Projekträger maiz, Partnerorganisationen: ISOP, Danaida, WUK – monopoly, UKI)

Im Rahmen dieser Maßnahme haben jugendlichen MigrantInnen die Möglichkeit, einen in Österreich anerkannten Bildungsabschluss zu erlangen, um ihnen Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen bzw. den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Im Vordergrund steht dabei nicht nur die Vermittlung formalen Wissens, sondern die Förderung vernetzten Denkens, indem strukturelle Zusammenhänge und globale Ansätze deutlich gemacht werden. Wesentliche Kriterien bilden dabei politisches, interkulturelles sowie globales Lernen, kommunikativer und emanzipatorischer Unterricht (Methodologie nach Paulo Freire) und Berufsorientierung.

Daten aus dem Bereich „Bildung Jugend“

| | |
|--|--------------|
| TeilnehmerInnen HS-Abschlusskurs: | 86 |
| davon erfolgreich absolviert: | 33 |
| TeilnehmerInnen an einzelnen Modulen: | 1.014 |
| Beratungen in der antirassistischen Bildungs- und Berufsberatung: | |
| Gruppenberatungen | 1.512 |
| Einzelberatungen | 698 |
| Sozio-pädagogische Beratungen | 359 |
| Gesamt | 2.569 |

Wichtig ist uns weiters, Bildung nicht nur als Wissensvermittlung zu verstehen, sondern vor allem auch als Schritt zur politischen Auseinandersetzung, kritischen Reflexion und zur Entwicklung von Strategien im Sinne von Wissensvernetzung. Dies ist in Zeiten eines permanenten Umbruchs, in denen sich politische, wirtschaftliche und soziale Anforderungen laufend verändern, von zentraler Bedeutung. Themen wie Ausgrenzung, Isolation, Rassismus, Sexismus, Identität, Bewusstsein, Anerkennung, die im Speziellen das Leben unserer Zielgruppe beeinflussen, spielen dabei im täglichen Unterrichtsgeschehen eine wichtige Rolle. Für den Vorbereitungslehrgang zum Hauptschulabschluss wurde ein Konzept entwickelt, das einerseits eurozentristische Vorstellungen hinterfragt und Fähigkeiten nach dem Prinzip einer rassismuskritischen Bildungsarbeit einbindet, andererseits aber auch den Ansprüchen des Schulsystems Rechnung trägt, dessen Struktur auf das Einzelfach ausgerichtet ist. Realisiert wurde diese Idee im Rahmen eines transdisziplinären Unterrichtst. Transdisziplinarität versteht sich dabei als bewegungs- und richtungsorientierter Prozess, bei dem die unterschiedlichen Phasen von Problemverständnis, Problemzerlegung sowie Problembearbeitung mit freier Methodenwahl und wechselseitigem Bezug zwischen den Fächern umgesetzt werden. Im Gegensatz zur Interdisziplinarität arbeiten nicht nur mehrere Disziplinen fächerübergreifend miteinander, sondern es wird

mit gesellschaftspolitischen Problemstellungen gearbeitet.

Um in geeigneter Weise auf die jungen Menschen eingehen zu können, haben wir den transdisziplinären Unterricht in ein 3-Phasen-Maßnahmenkonzept (Vermittlung von Basisbildung – Vorbereitungslehrgang zum Hauptschulabschluss – Erleichterung für den Einstieg in Aus- und Weiterbildung) eingebettet.

In der Orientierung an den Bedürfnissen und der Betroffenheit der Beteiligten haben sich folgende Komponenten als zentral erwiesen:

- Selbstorganisation, Selbstständigkeit und Selbstverantwortung
- Planungsstrategien, Umgang mit Ressourcen, die Präsentation, ebenso wie die konstruktiv-kritische Einschätzung der eigenen Leistung
- Kommunikation und Kooperation, Umgang mit Kritik sowie Konfliktlösungsstrategien
- Rolle der Pädagoginnen, die sich in ständigem Dialog mit den TeilnehmerInnen befinden, um einen Prozess des gegenseitigen Lernens zu initiieren.

Mitarbeit im Arbeitskreis bm:ukk

Aufgrund des innovativen Konzepts des transdisziplinären Unterrichts wurde der Verein maiz - Bildung eingeladen, in einem Arbeitskreis des bm:ukk mitzuwirken, der die Umstrukturierung des Bildungsabschlusses in der Erwachsenenbildung neu konzipiert und österreichweit eine Veränderung in Richtung transdisziplinäre Fächerbündel anstrebt.

Nominierung zum Staatspreis

Das Projekt „Unterricht als transdisziplinäres Projekt“ wurde beim Staatspreis für Erwachsenenbildung 2009 eingereicht und von der Jury in der Kategorie „Innovation 2009“ unter die besten fünf Projekte nominiert.

Podiumsdiskussion „Bildung schlägt Funken“

Einen wichtigen Schwerpunkt stellte die Podiumsdiskussion „Bildung schlägt Funken: Das österreichische Bildungssystem aus migrantischer Perspektive“ dar, die im Dez. 09 im Neuen Rathaus in Linz veranstaltet wurde. Ziel der Podiumsdiskussion war es, die Arbeit des Netzwerkes „Bildung schlägt Funken“ sowie die einzelne Netzwerkpartnerinnen zu präsentieren und Mängel, Erschwernisse, Diskriminierungen im österreichischen Bildungssystem öffentlich zur Diskussion zu stellen.

Ergänzt wurde der Vorbereitungslehrgang zum Hauptschulabschluss durch folgende Projekte und Workshops:

„Chancengleichheit für junge Frauen mit Migrationshintergrund“

Wie erlebt eine junge Migrantin, die aufgrund der Sprache, der Herkunft, der Religion, der Ethnie einer mehrfach benachteiligten Gruppe angehört, ihr Frauen-Sein in Österreich?

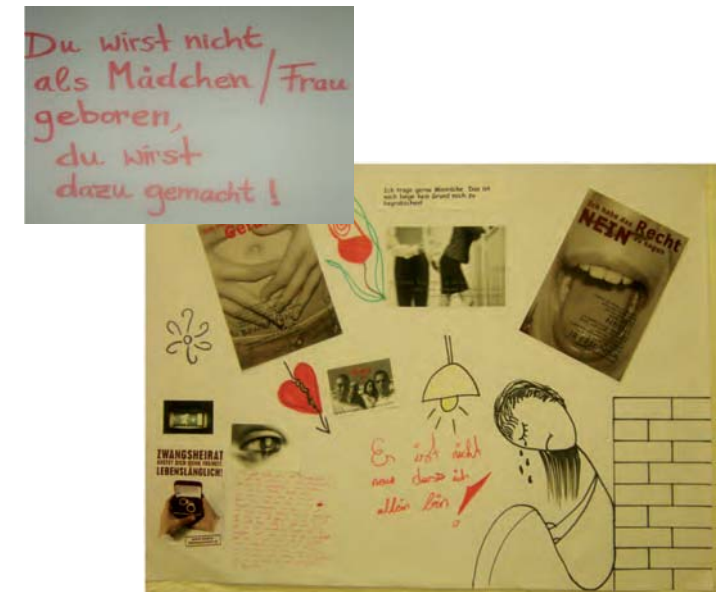
Im Laufe des Jahres 2009 wurden die Themen Gender, Identität, Sexualität

und Migration durch ein methodisch aufbereitetes, jugendgerechtes Arbeiten analysiert, diskutiert und kritisch reflektiert. Überdies wurden auf Wunsch der jugendlichen Frauen ein Schwimm- sowie ein Kletterkurs angeboten. Ebenso gab es ein Beratungsangebot speziell für junge Frauen.

„MACHT uns nicht an!“

Sexualisierte Gewalt von und durch Jugendliche mit Migrationshintergrund im Rahmen der Plattform gegen die Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist ein nach wie vor tabuisiertes Thema, dass aber allgegenwärtig ist. Wir finden diese Gewalt in der Werbung, in Medien, in sexistischen Witzen aber auch als körperliche Angriffe, sexuelle Belästigungen am Arbeits-



Collage aus dem Projekt „MACHT uns nicht an!“

platz bis hin zu Vergewaltigungen und sexuellem Missbrauch. Egal welche Form der sexualisierten Gewalt wir betrachten, eines ist immer gleich: Sexuelle Handlungen werden instrumentalisiert, um Macht auszuüben.

In diesem Projekt wurde in nach Geschlechtern getrennten Gruppen gearbeitet, die parallel Workshops zu den Themen besuchten. Als Endprodukt entstanden sechs verschiedenen Freecards, die das Thema sexualisierte Gewalt weiterhin in der Öffentlichkeit thematisieren.

„Megafon“ - Jugendliche machen Zeitung

Gestaltet und ausgerichtet wurde das Zeitungsprojekt unter Anleitung von erfahrenen MitarbeiterInnen, PädagogInnen und Fachkräften aus den verschiedensten Bereichen der Printmedien-Branche, etwa JournalistInnen.

Das Interessenspektrum der Jugendlichen reichte von Reportagen und dem Arbeiten mit den und wie die Profis, bis zur Eroberung des öffentlichen Raums.

KULTURARBEIT

Heterotopien 2008/09

Das Projekt diente der Auseinandersetzung mit Fragen der Menschenrechte und deren aktueller Verortung um daraus konkrete Aktionen zu entwickeln. Ausgehend von der mehrfach marginalisierten Position (dem Zusammenspiel von rechtlichen, sozialen und rassistischen Ausgrenzungen) wurden die emanzipativen Ansätze der Menschenrechtscharta ausgelotet. Das Projekt startete im Jahr 2008. 2009 wurden die zwei abschließenden Aktivitäten realisiert: ein Workshop und eine Ausstellung.

Workshop „Interventionen im öffentlichen Raum“

In diesem Workshop ging es um die Möglichkeiten, den öffentlichen Raum durch Aktionen und Interventionen neu zu gestalten. Rechtliche und künstlerische Aspekte standen im Vordergrund der Diskussion.

Ausstellung „Bleiberechte für Alle“

Im Rahmen einer Kooperation mit der Klasse für (Post-)Konzeptuelle Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in Wien beschäftigten sich StudentInnen und AktivistInnen mit unterschiedlichen Aspekten von Bleibe- und Bewegungsfreiheit und mit exkludierenden politischen Systemen. Die Ausstellung wurde am 20. März 2009 mit einer Sprühaktion eröffnet und war über zwei Monaten in der Fenstergalerie von maiz zu sehen.

European Festival of Diversities an

in Kooperation mit Organisationen aus Bologna, Paris, Linz, Palermo und Venedig

Im Mai 2009 wurde in Linz eine zweitägige Veranstaltung mit dem Fokus auf die Kritik des Diversitätskonzeptes im neoliberalen Kontext durchgeführt.

- Workshop: **“Pimp your diversity management”** - Andreas Georg (researcher/Wien). Diversity im Kontext des Neoliberalismus: eine kritische Betrachtung
- Workshop: **“Queer of Color”** - Ana Hoffner (performer): Das Konzept Queer of Color wurde im Zusammenhang mit der Geschichte der Queer-Bewegung in Nordamerika eingeführt. Es wurden zwei Filme von Anna

Hoffner gezeigt, die eine Diskussion über mögliche künstlerische Zugänge und Bearbeitung des Themas und über Perspektiven für queer/trans Migrationspolitiken ermöglichten.

- Film screening: **“Working on it”** von Karin Michalski und Sabina Baumann(D/CH, 2008).

„Valium Export“

- Workshop: **Das Kolonialtrauma** zum Zusammenhang zwischen Kolonialismus und Migration.
- Filmpräsentation und Diskussion: **„Chiapas im Visier von Politik und Kapital“** von und mit Luz Kerkeling (CIEPAC, Gruppe B.A.S.T.A.). Schwerpunkt der Diskussion: Parallelen zwischen den Gewaltsituationen in den Ländern des Südens und hierzulande; Zusammenhang zw. Armut/ Gewalt und Depression.
- Die **Ausstellung „Valium Export“** in der Schaufenstergalerie setzte sich mit dem Verhältnis von Migration und Depression auseinander. Aus der Perspektive der Migrantin/Aktivistin/Kunststudentin, Marissa Lobo, wurde der Begriff BANZO im post-kolonialen Kontext neu interpretiert und ihm in Form von Fotos, die von Petra Moser gemacht wurden, künstlerische Gestaltung gegeben. Die Eröffnung der Ausstellung fand im Rahmen der 15 Jahr-Feierlichkeiten von maiz am 30. Oktober 2009 statt.

WIR und IHRtum

Ein Postulat für Identität als mobiles Hängemat

Das Lehrlingsprojektes WIR- und IHRtum beschäftigte sich mit den Themen Mobilität und Identität bzw. mit den Verknüpfungen und Widersprüchen, die sich aus deren Zusammendenken ergeben. Es wurden 3 Workshops realisiert. Diese boten Raum für die gemeinsame Erarbeitung von Interventionen im Öffentlichen Raum sowie zweier Ausstellungen.

- **Workshop 1** widmete sich den Fragen: Wie kommt man zu seiner Identität? Woraus beziehen Jugendliche ihre Identität – in Österreich, im Alltag, im Beruf? Wie werden das „Wir“ und die „Anderen“ definiert und in wie weit sind diese Zuschreibungen veränderbar? Was heißt Mobilität – z.B. räumliche und soziale?

- **Workshop 2** stand unter dem Titel „Mobilität – Identität, was liegt dazwischen?“ Dieser Slogan wurde gestalterisch umgesetzt und danach auf symbolische Träger – Hängematten und T-Shirts – appliziert. Dabei brachten die Lehrlinge ihr kreatives Potenzial ein und erhielten Einblick in die Kulturtechnik des Siebdrucks.

- **Workshop 3:** „Vermessung des städtischen Raums“. Die ursprüngliche Idee, die Stadt zu erkunden um geeignete Plätze für die Hängematten zu finden, wurde um die Interviews mit den PassantInnen ausgeweitet.

- **Ausstellung:** Die Ergebnisse des Projektes (bedruckte Hängematten, T-Shirts, Fotodokumentation, Auszüge aus den Interviews) wurden in Form einer Ausstellung im Landesberufsschülerheim Mandelsbergerstraße gezeigt.

maiz wurde 2009 von folgenden Stellen gefördert

| | |
|---|--|
| BKA – Frauenangelegenheiten und Gleichstellung | Land OÖ – Dir. Bildung & Gesellschaft |
| BM für Unterricht, Kunst und Kultur | Leonardo da Vinci Nationalagentur |
| BM für Gesundheit | Landeshauptmann Dr. Pühringer |
| BM für Inneres – Sektion Recht | Landesrat Dr. Kepplinger |
| BM für Wirtschaft, Familie und Jugend | ÖGPB Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung |
| Grüne Frauen O.Ö. | Stadt Linz – Gesundheit |
| Grüne O.Ö. | Stadt Linz – Stadtkämmerei |
| Kulturkontakt Austria | Stadt Linz – Linz Kultur |
| KUPF – Innovationstopf | Stadt Linz – Integrationsbeirat |
| Land OÖ – Sanitätsdirektion | Stadt Linz – Amt für Soziales Jugend und Familie |
| Land OÖ – Sozialabteilung | Stadt Linz – Frauenbüro |
| Land OÖ – Büro für Frauenfragen | St. Severin Stiftung |
| Land OÖ – Gesundheitsfonds | TKI – IG Kultur Tirol |
| Land OÖ – Direktion Kultur | Viefalter 2009 |
| Land OÖ – Direktion Soziales, Koordinationsstelle Integration | WKO-Lehrlingsförderung |

Impressum: maiz - Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen, 4020 Linz, Hofg. 11. ZVR-Zahl 374569075.

Spenden, Mitgliedschaft: Hypo OÖ 377747, BLZ 54000

Ausstellung „Bleiberecht für alle“



Ausstellung „Valium Export“



Ausstellung „WIR und IHRtum“



maiz am 1. Mai 2009 in Linz

